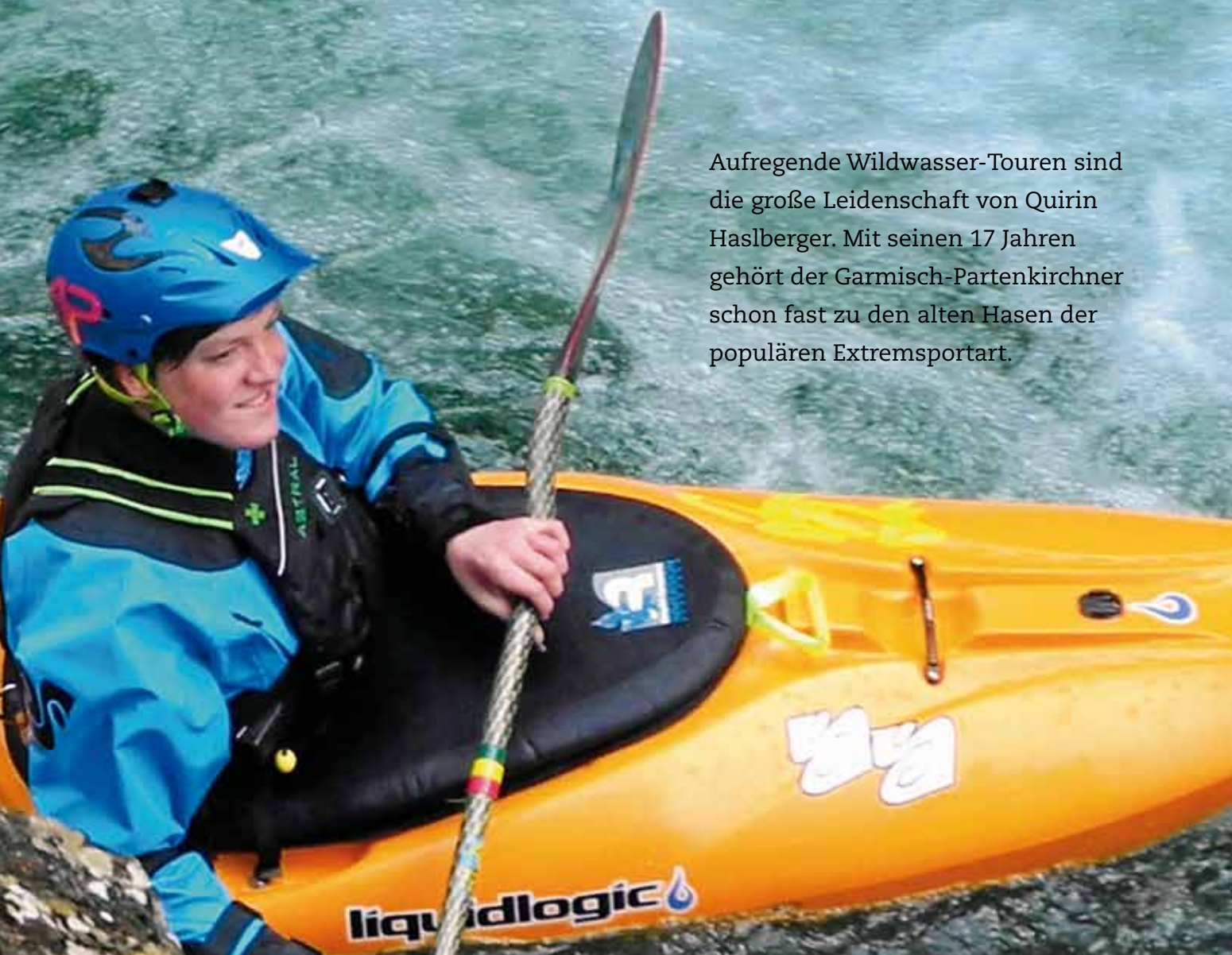


Angst fährt mit

Aufregende Wildwasser-Touren sind die große Leidenschaft von Quirin Haslberger. Mit seinen 17 Jahren gehört der Garmisch-Partenkirchner schon fast zu den alten Hasen der populären Extremsportart.



Cool“ ist es, und zwar in jeder Hinsicht: Mit gerade mal sechs Grad sind die Temperaturen der Loisach – auch im Sommer – nicht wirklich hoch. Quirin Haslberger aus Garmisch-Partenkirchen trägt das ganze Jahr hindurch den gleichen Trockenanzug, denn Wildwasser-Kajaktouren sind sein ganz großes Hobby.

Wie alle Flüsse und Gewässer in Deutschland ist auch die Loisach in einfache und schwierige Passagen unterteilt: Während beispielsweise die Stelle Höhe Griesenschlucht Schwierigkeitsstufe drei von sechs trägt, ist die Strömung weiter unten in Richtung Ortsmitte Garmisch mit Stufe eins deutlich seichter. „Für Anfänger oder auch Fortgeschrittene ist auf dem insgesamt 114 Kilometer langen Fluss zur Isar für jeden was dabei“, sagt Quirin Haslberger, denn er kennt sich aus.

„Die Loisach ist zwar nichts für extreme Manöver, aber selbst bei uns in Paddlerkreisen für Übungszwecke ein gefragtes Revier.“ Im Frühsommer beginnt für Kajaks, Kanus, Raftingboote oder auch Canadier, die kleinere Variante eines Raftingbootes für zwei oder drei Personen, die schön-

te Zeit im Jahr. „Besonders in den vergangenen fünf bis zehn Jahren haben Wildwasserfahrten enorm an Attraktivität gewonnen“, beobachtet Bettina Sprengel von der Wildwasserschule Garmisch-Partenkirchen. „Gerade Kajakfahren ist eine regelrechte Trendsportart geworden. Immer mehr Familien und junge Leute begeistern sich. Kunden aus der ganzen Welt kommen nach Garmisch-Partenkirchen, um hier die ersten Handgriffe zu erlernen.“ Die „leichte Loisach“, wie die einfachen Abschnitte genannt werden, sei besonders bei Familien mit Kindern beliebt.

Bettina Sprengels Sohn Quirin hat das Paddeln für sich zur Extremsportart entwickelt. Mit etwa acht Jahren saß er das erste Mal in einem Kajak. Jede freie Minute verbringt er neben seiner Ausbildung im Sportfachgeschäft allein oder mit seinen Freunden in den hiesigen Gewässern. Die Begeisterung hat der 17-Jährige mit in die Wiege

gelegt bekommen, die ganze Familie hat der „Wildwasser-Virus“ gepackt. Auf das Lebenswerk in dritter Generation ist Quirin stolz: „Großvater hat die Schule aus dem Nichts gegründet und sich ganz allein



Quirin, 2 Jahre, mit Beifahrer „Jumpy“

und aus Büchern und ohne besondere Ausrüstung das Kajakfahren selbst beigebracht.“

Der 67-jährige aktive Mountainbiker, Bergsteiger und Bergführer Thomas Sprengel entdeckte vor etwa 40 Jahren den Wildwasser-Sport für sich und gründete wenige Jahre später zusammen mit Peter Huber die Wildwasser- und Skischule an der Von-Brug-Straße. Neben Kajak- und Kanufahren wurde mehr und mehr auch das ursprünglich durch Grand-Canyon-Fahrten bekannt gewordene „Rafting“ als Freizeitvergnügen populär. „Entstanden ist der Sport ursprünglich bei den Inuits in Grönland“, erklärt Enkelsohn Quirin. „Seither hat sich das Rafting zur extrem populären ‚Adrenalin-Sportart‘ ent-

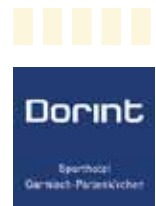
wickelt.“ Auch die 44-jährige Junior-Chefin erinnert sich noch gut an die ersten aufregenden Touren zusammen mit ihrem Vater und ihrer Mutter Martina, die ebenfalls großen Spaß an der Sportart ihres Mannes entwickelte. „Die ersten Rafts wurden auf Hängern nach Haiming am Inn gefahren, um an der Imster-Schlucht den Ein- und Ausstieg für die Boote zu haben. Erst später brauchten wir für die Touren als staatlich geprüfter Raftguide ein Schiffsführerpatent.“

Zusammen mit ihrem Bruder Sebastian hat Bettina Sprengel vor knapp fünf Jahren den Familienbetrieb vom Vater übernommen. Als erfahrener Paddler und geprüfter Raftguide hat sich Sebastian Sprengel vor allem für die sportliche

Die ganze Familie hat der Wildwasser-Virus gepackt



Biergartenzeit. Made by



Erleben Sie entspannte Momente in unserem Kastanienbiergarten. Das Speisenangebot lässt keine Wünsche offen; im Juli & August gibt es Spezialitäten vom Holzkohlegrill. Auf unsere kleinen Gäste wartet ein liebevoll gestalteter Kinderspielfeld.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dorint · Sporthotel · Garmisch-Partenkirchen
Mittenwalder Straße 59 · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: +49 8821 706-0 · Fax: +49 8821 706-618
E-Mail: info.garmisch@dorint.com
www.dorint.com/garmisch-partenkirchen

Sie werden wiederkommen.



Entwicklung seines Neffen engagiert. „Der Bastl ist ein unglaublich guter Kajakfahrer. Alles was Quirin kann, hat ihm sein Onkel beigebracht. Mittlerweile fahren beide auf dem gleichen Level“, sagt die sportlich blonde Frau und schmunzelt. „Früher waren die Boote sehr lang. Heute ist Kajakfahren wesentlich schneller, wendiger und damit auch gefährlicher geworden.“ Ähnlich wie bei anderen Sportarten auch stand früher eher das Naturerlebnis im Mittelpunkt. „Heute sind andere Reize, wie schnelle Trails und Loops angesagt. Ihre Touren nehmen die jungen Paddler ganz nebenbei mit einer speziellen Kamera auf dem Helm in fantastischer HD-Qualität auf.“ Während fortgeschrittene Fahrer beispiels-

weise die Imster-Schlucht von Imst bis Haiming oder die noch etwas schwierigere Öztaler Ache in Richtung Inn befahren, beginnen Anfänger mit ihrem Kajak zunächst in den flachen Gefilden des Graunauer Eibsees. „Mit unseren Schülern gehen wir schon am ersten Tag ins Wasser, so dass jeder mal checken kann, was es heißt, in einem Kajak zu sitzen“, erklärt Bettina Sprengel die nicht ganz unkomplizierte Sportart. „Klar braucht es ein paar Stunden, bis das Gefühl für das Boot sitzt. Auch wird jeder Teilnehmer mal umgeworfen, damit er die Panik verliert. Schließlich sitzen die Fahrer mit ihrer Spritzdecke ziemlich fest gezurrt in ihren Kajaks.“ In den Kursen über ein, drei oder fünf Tage vermitteln die Trainer der Wildwasserschule

erste Grundkenntnisse. Im Angebot stehen Kajaks, Raftingboote oder auch Canadier, die beispielsweise von Farchant bis Eschenlohe auch allein befahren werden können. „Relativ früh folgen die ersten Schritte in leichteren Gewässern. Hier gilt es zunächst, nicht mit dem Boot zu kippen. Später kommen dann auch schon mal schwierigere Flüsse oder auch die berühmte ‚Eskimorolle‘, erklärt Bettina Sprengel und schmunzelt: „Irgendwann kommen dann die Flüsse, in denen es besser ist, nicht mehr umzufallen.“ Zu solchen Gebieten zählen die Gewässer, die Quirin Haslberger seit einigen Jahren mit großer Leidenschaft bewältigt. Dann wird selbst die sportbegeisterte Mama vorsichtig: „Manche Wildwasserstufen lassen sich nur noch

befahren, wo der Fahrer sicher und wie im Schlaf rollt.“ Für Quirin und seine Freunde gehört der „Kick“ dazu. Seit einiger Zeit ist der junge Garmisch-Partenkirchner festes Teammitglied der „4Passion“, einer Paddler-Clique aus sieben jungen Männern zwischen 20 und 37 Jahren. „Dabin ich ganz klar das Küken. Wir treffen uns in jedem Urlaub, etwa zwei bis drei Mal im Jahr, die anderen kommen aus Deutschland und der Schweiz. Sich zu treffen, Spaß zu haben und sich immer wieder mit anderen guten Kajakfahrern zu messen, ist einfach cool.“

Sein Leben mit dem Boot ist für Quirin mehr als nur ein Sport, für den er auch im Winter manche Strapazen auf sich nimmt. Für Trainingszwecke



Macht Ihr altes Bad keinen Spaß mehr?

Sie haben ganz besondere Wünsche? Alles überhaupt kein Problem!



Mit dem sauberen Komplettausbau durch Fachfirmen schlüsselfertig!

Wir sind die Badezimmer-Profis und zeigen Ihnen erst einmal unsere Ausstellung mit den **besten Bädern** in allen Größen (auch in Mini) und Preislagen, richten Ihnen am 3D-Computer Ihr **Traumbad** ein, und - wenn wir die richtige Lösung gefunden haben - bauen wir alles in **wenigen Tagen** sehr **perfekt** zum absolut fest vereinbarten Preis ein.



**PAUL
POLZ
GMBH**

**Herbststraße 13
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon 08821/50105
www.polz-heizung-sanitaer.de**

Heizung | Sanitär | Solar | Bäderausstellung



steigt der Verkäufer-Lehrling beispielsweise auch bei Eis und Schnee für ein paar Stunden in die Loisach. Ansonsten sind die Trainingsgewässer des Garmisch-Partenkirchners noch etwas wilder als Loisach & Co. Ganz oben auf der Schwierigkeits- und Beliebtheitskala befindet sich die „Sickline“ auf der Öztaler Ache, die zu den größten Zielen eines jeden Paddlers gehört. Das Non-Plus-Ultra auch für Quirin ist daher die „Sickline Extrem Kajak Weltmeisterschaft“ im Ötztal. Etwa 500 Fahrer aus über 30 Nationen reisen jährlich zum großen Ereignis nach Tirol. Die Öztaler Region kennt Quirin gut, denn

Die Sickline-WM bleibt für Quirin vorerst eine Vision

das Trainingsgelände ist von hier aus das nächst gelegene, schwierigere Wildwasser. Auch auf der eigentlichen Weltcup-Strecke, der „Wellerbrücke“, war er schon mit seinem Kajak unterwegs. Sein erstes Extremrennen, das „Teva Straight down Striit“ in der Schweiz, hatte Quirin erst im Mai dieses Jahres. Es ist das einzige Rennen für Teilnehmer ab 16 Jahre, denn offiziell sind Kajak-Weltcup-Rennen erst ab 18 erlaubt. Die heuer im Oktober stattfindende Sickline-WM bleibt für Quirin daher vorerst noch eine Vision. Was für den jungen Wassersportler kein Problem ist, denn ein paar unerreichte Ziele gehören

dazu: „Auf der Sickline warten einige Passagen mit der Stufe sechs, was formal ‚Grenze zur Befahrbarkeit‘ genannt wird – und so viel heißt wie nahezu unbefahrbar.“ Sein bisher unangenehmstes Erlebnis hatte Quirin im vergangenen Jahr auf dem Pitzbach im Ötztal. „Da hatte ich einen Schwimmer.“ Das bedeutete für den jungen Extremsportler: Mitten im Wildwasser aussteigen und schwimmen. „Das war nicht besonders angenehm. Gut, dass sofort Hilfe durch die Kameraden da war.“ Nicht nur in solchen Momenten sitzt bei Quirin die Angst fest im Nacken. „Klar, habe ich schon öfter mal Angst. Nicht gerade auf der Loisach, aber ab Schwierigkeitsgrad vier oder fünf ist ein mulmiges Gefühl ganz normal.“ Respekt vor den

Naturgewalten sei aber auch ein wichtiges Gefühl: „Was es heißt, einen acht Meter hohen Wasserfall zu befahren, kann ein Außenstehender vermutlich nur schwer nachfühlen.“ Bei allen Extremen in seinem Sport gibt es in Quirins Leben auch ruhigere Abschnitte, beispielsweise daheim oder zusammen mit Freundin Michaela, die seit über zwei Jahren auch zur Kajak-Fangruppe gehört. Im nächsten Jahr geht es für den 17-Jährigen wohl erst mal für ein halbes Jahr ins Ausland: „Wenn ich mit der Ausbildung fertig bin, möchte ich mir Neuseeland anschauen. Dort gibt es Wahnsinnsflüsse, die würde ich gern mal erleben.“ Quirin lacht und ergänzt: „Am besten im Winter, dann haben wir hier Schnee, und ich kann trotzdem Kajak fahren.“ ■ sc

Willkommen in der Welt des Genießens,
vom Schoppenwein bis zum ausgesuchten Lagenwein



... das ist mein Weingeschäft



Für Sie ...
Weine aus Deutschland, Österreich, Italien, Südtirol, Frankreich und Spanien

Haben wir auch ...
Bioweine, Sekt, Prosecco direkt aus der „Valdobbiadene“

Wir importieren auch direkt vom Winzer

Gibt's immer ...
wechselnde Angebote, auch zum Verkosten.

Bartl's Vinothek Farchant
Partenkirchner Straße 63
Farchant
Telefon 0 88 21 / 6 80 82